

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

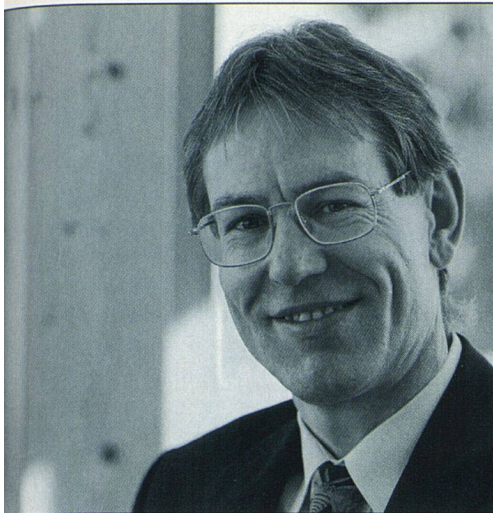
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wohnen im Wonnemonat

VON STEPHAN SCHWITTER ■ Mitnichten! Neustens ist es Mode geworden, den gemeinnützigen Wohnungsbau in Misskredit zu bringen. Der zweitjüngste Bundesrat im Amt verkündete in der Presse im Zusammenhang mit einem geplanten Verzichtsprogramm des Bundes: «Wir brauchen auch keine staatliche Wohnbauförderung.» Diese verhindere letztlich den Bau billiger Wohnungen. Jetzt fördere der Staat 5000 billige Wohnungen, es bräuchte aber vielleicht 30 000! Der Zürcher Hauseigentümerverband wiederum prangerte in einer Medienmitteilung den gemeinnützigen Wohnungsbau an, weil er die Mietzinsbelastung mildere und dadurch auf die marktgerechte Rendite verzichte.

Wir sind offensichtlich im falschen Film. «Lalulu, nur der Mann im Mond schaut zu, wenn die kleinen Babys schlafen . . .» Wohnen ist ein Menschenrecht und war dies schon zu Pfahlbauers Zeiten. Das sollte «mann» sich im Jahr und im Land der Pfahlbauer wieder vergegenwärtigen. Dass seither der Platz an den Schweizer Seen knapper und wesentlich teurer geworden ist, kann nicht dem gemeinnützigen Wohnungsbau in die Schuhe geschoben werden. Vielleicht kann Caesar etwas dafür, der die Helvetier bei Bibracte

Der Lenz ist da! Im Wonnemonat Mai wird es nicht nur behaglich in der Stube, sondern auch im Garten. Die Natur ist im Saft, alles spriesst. Man möchte meinen, alles sei gut.

zurückschlug, nachdem diese ihre Behausungen verlassen und hinter sich bereits niedergebrannt hatten. Gezwungenermassen bauten sie ihre Heimstätten am alten Ort wieder auf und errichteten – wie jüngste archäologische Grabungen belegen – am Zürcher Lindenhof einen Verteidigungswall. Es hat nichts genützt, die Römer kamen trotzdem in die Schweiz.

Ebenso wenig helfen uns das Marktgeschrei und die widersprüchlichen Aussagen angeblich sach- und fachkundiger Personen und Institutionen wie oben beispielhaft zitiert. Es stimmt vielmehr höchst bedenklich, dass trotz eindeutiger Trends akuter Aufklärungsbedarf besteht. Unsere Ressourcen werden rasant knapper. Wir stecken in einer anhal-

tenden Wirtschaftskrise. Arbeitsplätze werden zuhauf in Billiglohnländer exportiert. Verbliebene Arbeitskräfte werden oftmals der Fürsorge überlassen. Was tut der gemeinnützige Wohnungsbau? Er sorgt dafür, dass Wohnraum auch für Benachteiligte erschwinglich bleibt und verhindert damit soziales Elend, nota bene im Interesse der Allgemeinheit. Und was tut die Politik? In blinder Sparwut hat sie bereits die direkte Wohnbauförderung sistiert und die laufenden Kredite limitiert.

Weg mit dem «Mann im Mond»! Damit landen wir wieder im Wonnemonat. Der SVW gewinnt an Bedeutung. Was er mit den vorhandenen Mitteln realiter alles tut, lesen Sie im beigefügten Jahresbericht. Viel Vergnügen! ☺

Anzeige

**schweizer combi
Wohnungsrenovation**

rasch und ohne Umtriebe:
Wände, Böden, Reinigung etc.,
alles aus einer Hand.

max schweizer ag · malen – gestalten – gipsen – isolieren
zürich · tel. 01 325 28 28 · bülach · tel. 01 861 15 25 · www.schweizerag.com

innen aussen
schweizer

